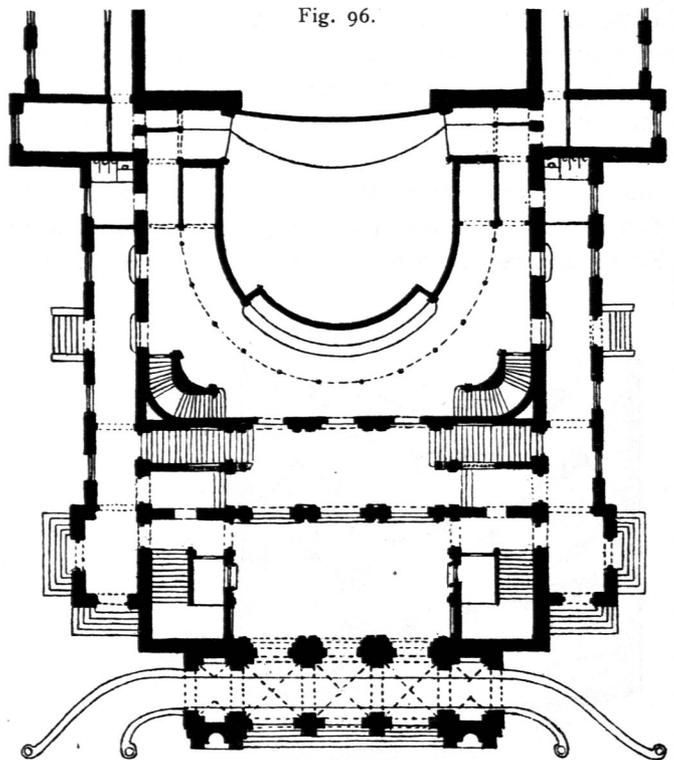


dieses letzteren liegt der I. Rang, der jedoch ebenfowohl als erhöht liegende Parkettlogen charakterisiert werden kann und als Zwischengeschofs bezeichnet ist. Infolgedessen ist der II. Rang eigentlich an Stelle des I. getreten; auch liegt das in feiner Form dem Eingangsvestibül entsprechende Foyer auf der Höhe dieses II. Ranges. Dafs dieser Raum angefichts feiner Abmessungen kaum noch auf die Bezeichnung Foyer Anspruch erheben kann und kaum mehr ist als ein mäfsiger Salon oder als ein eleganter Austritt für die beiden da zusammentreffenden Treppen, das ist eine Folge der auferordentlichen Beschränktheit des Raumes. Trotz dieses Mangels darf dieser Grundrifs als ein kleines Meisterwerk angesehen werden; die durch Heranziehung der Treppen erreichte Gestaltung der Eingangsvestibüle zu einem trotz der Enge eleganten und malerischen Gesamtbilde ist vorzüglich gelungen.

Der Zugang zum Parkett liegt gerade gegenüber den an der Vorderfront liegenden Haupteingangstüren, die Kleiderablage unter dem das Parkett nach hinten abschließenden Amphitheater. Von jeder Seite des Parkettumganges führen Ausgangstüren in das Freie.

Das Stadttheater in Salzburg (Fig. 98⁸¹) zeigt bei ähnlicher Gestaltung und ähnlichen Abmessungen des Bauplatzes auch große Ähnlichkeiten in der Grundrifsanordnung mit den vorher genannten.

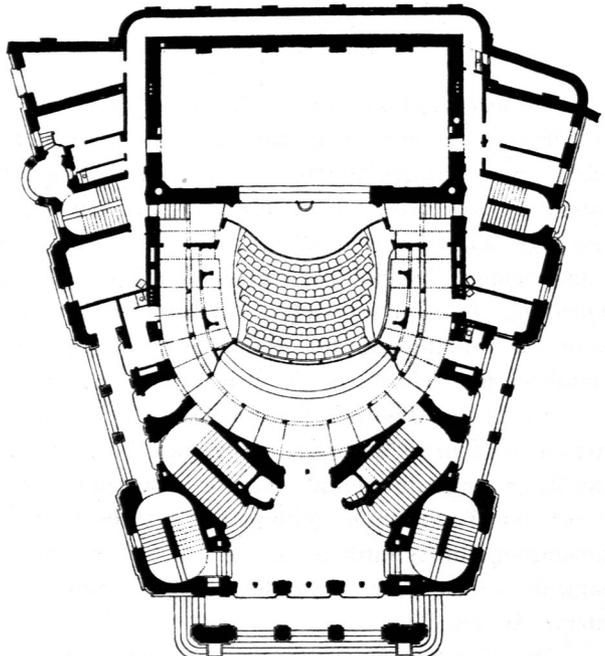
⁸¹) Nach: Baukunde des Architekten. Bd. II, Teil 3. 2. Aufl. Berlin 1900. S. 76.



Stadttheater zu Augsburg.

Arch.: *Fellner & Helmer.*

Fig. 97.



Theater zu Karlsbad⁸⁰).

Arch.: *Fellner & Helmer.*

$\frac{1}{500}$ w. Gr.